

## PRESSEMITTEILUNG

Die am Runden Tisch abgespröchenen ‚Empfehlungen zur Schulzeitverkürzung am Gymnasium‘ sind nach unserer Ansicht eine sinnvolle Basis für weitere Optimierungen am Gymnasium. Denn es wäre grundsätzlich kontraproduktiv gewesen „jetzt wieder vorschnell den Rückwärtsgang einzulegen“, äußerte Dr. Herbert Heermann, Vorsitzender der KED in NRW. Es gibt nämlich gewichtige Argumente dagegen. So ist es beispielsweise jetzt schon schwierig, wenn Eltern berufsbedingt von einem Bundesland in ein anderes umziehen müssen. Schon deswegen darf sich der Bildungspartikularismus in diesem Bereich nicht „austoben.“

Wichtiger bleibt für die nähere Zukunft, dass eine Reform zu einer Entschlackung und Straffung der Lehrpläne führt, sodass die jungen Menschen noch genügend Zeit für Sport, Musik oder politische Betätigung haben, empfiehlt Heermann weiter. Denn dort findet ebenfalls Persönlichkeitsbildung statt. Deswegen kann nicht die Abschaffung von G8 im Vordergrund stehen. Es sollten vielmehr sorgfältige Reformen, welche die Schulen und die Eltern mit einbeziehen, angegangen werden. Ein ständiges Herumexperimentieren und das hektische Verändern von Schulstrukturen verhindert das, was wir alle wollen: Eine gute, das Individuum fördernde Schulbildung, die kein Kind zurück lässt.



Dr. Herbert Heermann, Landesvorsitzender

**Foto: Dr. Herbert Heermann**



---

Die **KED in NRW** vertritt auf Landesebene die Diözesan-KED`s Aachen, Essen, Köln, Münster und Paderborn in schulpolitischen Fragen